

Lepold • Lill • Tuffentsammer

Digitale Beobachtung und Dokumentation in der Kita

gemeinsam – pädagogisch – reflektiert



HERDER

Marion Lepold • Theresa Lill • Mathias Tuffentsammer
Digitale Beobachtung und Dokumentation in der Kita

Marion Lepold • Theresa Lill • Mathias Tuffentsammer

Digitale Beobachtung und Dokumentation in der Kita

gemeinsam – pädagogisch – reflektiert



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021

Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Röser MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Covermotiv: © Theresa Lill

Fotos im Innenteil Seiten 9: © mauritius images – Cultura, 23: ©
fotografixx/GettyImages,

31: © Thomas Lepold, 4: © Thomas Lepold, 59 Pixabay, 69: ©
kali9/GettyImages,

77: © Thomas Lepold, 85: unsplash.com, 103: © MartiSaiz/GettyImages

Satz: Röser MEDIA GmbH & Co. KG

E-Book-Konvertierung: Röser MEDIA GmbH & Co. KG

ISBN EBook (PDF) 978-3-451-82449-4

ISBN EBook (EPUB) 978-3-451-82450-0

ISBN Print 978-3-451-39092-0

Inhalt

Einleitung

1. Grundlagen zur digitalen Beobachtung und Dokumentation

- 1.1 Mit klassischen Dokumentationsformen in die digitale Welt aufbrechen
- 1.2 Qualitätsanforderungen an Beobachtung und Dokumentation
- 1.3 Was wird dokumentiert?
 - 1.3.1 Entwicklungsdokumentation
 - 1.3.2 Projektdokumentation
 - 1.3.3 Alltagsdokumentation
- 1.4 Wie wird dokumentiert?

2. Mit Medien dokumentieren

- 2.1 Fotos als pädagogische Dokumentation
- 2.2 Audio und Video als eigenständige Dokumentationsform
- 2.3 Einsatz digitaler Anwendungen

3. Digitale Methoden für die Entwicklungsdokumentation

- 3.1 Digitales Portfolio
- 3.2 Digitale Kartei
- 3.3 (Digitale) Beobachtungsbögen

4. Methoden für das digitale Kita-Leben

- 4.1 Digitale Wanddokumentation
- 4.2 Digitales (Tage-)Buch
- 4.3 Blogs & Podcasts

5. Rollen der Kinder in der digitalen Dokumentation

- 5.1 Die Rolle als Fotograf*in
- 5.2 Die Rolle als Erzähler*in
- 5.3 Die Rolle als Reporter*in
- 5.4 Die Rolle als Forscher*in

6. Zusammenarbeit mit Familien durch digitale Dokumentation stärken

- 6.1 Transparenz durch digitale Dokumentation
- 6.2 Partizipation an der digitalen Dokumentation

7. Reflexion im Team mithilfe der digitalen Dokumentation

- 7.1 Reflexion im Team zur Entwicklung eines Kindes
- 7.2 Teamreflexion des dokumentierten Kita-Alltags
- 7.3 Vorbereitung und Durchführung der Teamreflexion

8. Einführung der digitalen Dokumentation

- 8.1 Zeitleiste
- 8.2 Konzeptionserweiterung
- 8.3 Leitlinienentwicklung
- 8.4 Schritt-für-Schritt-Vorgehen planen
- 8.5 (Ergänzung der) Ausstattung

8.6 Information der Familien

8.7 Arbeit mit dem Team

9. Verantwortungsvoller Umgang mit der digitalen Dokumentation

9.1 Das Recht am eigenen Bild

9.2 Verbindlichkeit über Klarheit schaffen

Literatur

Über die Autoren

Einleitung

In den letzten Jahren haben digitale Medien nach und nach Einzug in die Kindertageseinrichtungen gehalten. Gleichzeitig werden bürokratische Arbeitsprozesse auch auf Trägerebene und im kommunalen Bereich digitalisiert und die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität gewinnt zunehmend an Bedeutung. Inmitten dieser Entwicklungen finden die digitale Beobachtung und Dokumentation in Kindertageseinrichtungen ihren Platz.

Dabei ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Dokumentation von analogen hin zu digitalen Ansätzen weit mehr als eine Möglichkeit, Zeit zu sparen. Die Chancen, die sich durch digitale Dokumentation eröffnen, sind bedeutend vielschichtiger.

Pädagogisch gedacht – digital gemacht

Dokumentation bedeutet zunächst Sammeln. Das Sammeln von Beobachtungen, von Eindrücken, von Werken der Kinder, von wichtigen Informationen und vielem mehr. Doch je mehr man sammelt, umso größer ist die Gefahr, dass man etwas nicht mehr findet, nicht zuordnen kann oder die Sammlung für andere nicht mehr nachvollziehbar ist. Die Digitalisierung der Dokumentation schafft Strukturen durch Übersichtlichkeit und die Möglichkeit des Archivierens. Übersichtliche Strukturen machen die Dokumentation schnell einsehbar. Und das ist wiederum hilfreich, da die pädagogische Dokumentation schließlich Basis für die Reflexion und Planung des pädagogischen Handelns ist.

Digitale Medien wirken unterstützend bei der alltagsintegrierten Dokumentation. So können alle relevanten Informationen direkt mithilfe von Tablets etc. festgehalten werden. Die Geräte sind jederzeit griffbereit und man muss nicht erst nach dem passenden Papierbogen, einem Stift, der Kamera suchen.

Dokumentation wird multimedial

Mit der Weiterentwicklung von Hard- und Software entwickeln sich auch die Möglichkeiten multidimensionaler Dokumentation, etwa durch Sprach- und Videoaufzeichnungen. Digitale Dokumentation verändert so auch die Art und Weise, wie wir uns mit Beobachtungen und Erlebnissen auseinandersetzen. Bewegte Bilder und Sprachaufzeichnungen machen die Dokumentation greif- und nachvollziehbar. Dieser Aspekt unterstützt insbesondere die Partizipation der Kinder.

Dokumentation wird multiperspektivisch

Digitale Medien erleichtern es erheblich, die Perspektive der Kinder mit in die pädagogische Dokumentation einzubeziehen. Aber auch den Familien der Kinder eröffnen sich vielseitige Chancen, an der pädagogischen Dokumentation zu partizipieren. Dadurch erweitern sich im Rahmen der Dokumentation die Perspektiven der Fachkräfte um die der Kinder und deren Familien.

Der Einsatz von digitalen Medien in der pädagogischen Beobachtung und Dokumentation stößt einen nachhaltigen Veränderungsprozess an. Er führt dazu, dass die eigene Dokumentationspraxis reflektiert, Prozesse angepasst und die Konzeption weiterentwickelt werden. Reflektiert

eingesetzt, können digitale Medien die Qualität der Entwicklungsdokumentation deutlich und nachhaltig steigern.

Mit diesem Buch will das Autor*innenteam, das sich seit über zehn Jahren mit der Konzeption und Umsetzung digitaler Beobachtung und Dokumentation auseinandersetzt, pädagogische Fachkräfte ermuntern, sich Schritt für Schritt mit der Thematik zu beschäftigen. Die Erfahrung zeigt: Sind die ersten Schritte getan, eröffnen sich Perspektiven zur sinnvollen Integration digitaler Dokumentation, insbesondere über den aktiven Einbezug der Kinder und ihrer Familien.

1.

Grundlagen zur digitalen Beobachtung und Dokumentation



In diesem Kapitel erfahren Sie

- **wie Beobachtung, Dokumentation und Reflexion miteinander verbunden sind**
- **welche Qualitätsanforderungen an die pädagogische Beobachtung und Dokumentation bestehen**
- **welche unterschiedlichen Funktionen die pädagogische Beobachtung und Dokumentation erfüllen**

Beobachtung und Dokumentation sind in Kindertageseinrichtungen von hoher Bedeutung und bilden die Basis für das pädagogische Handeln. Sie machen pädagogische Prozesse transparent. Pädagogische Fachkräfte, Kinder und deren Familien kommen miteinander ins Gespräch, gleichen Perspektiven ab und formulieren gemeinsam neue Ziele. Damit sind Beobachtung und Dokumentation ein elementarer Bestandteil der Qualitätssicherung in Kindertageseinrichtungen. Digitale Medien eröffnen dabei auf allen Ebenen neue Möglichkeiten, die Beobachtungen und deren Dokumentation greifbarer und facettenreicher machen.

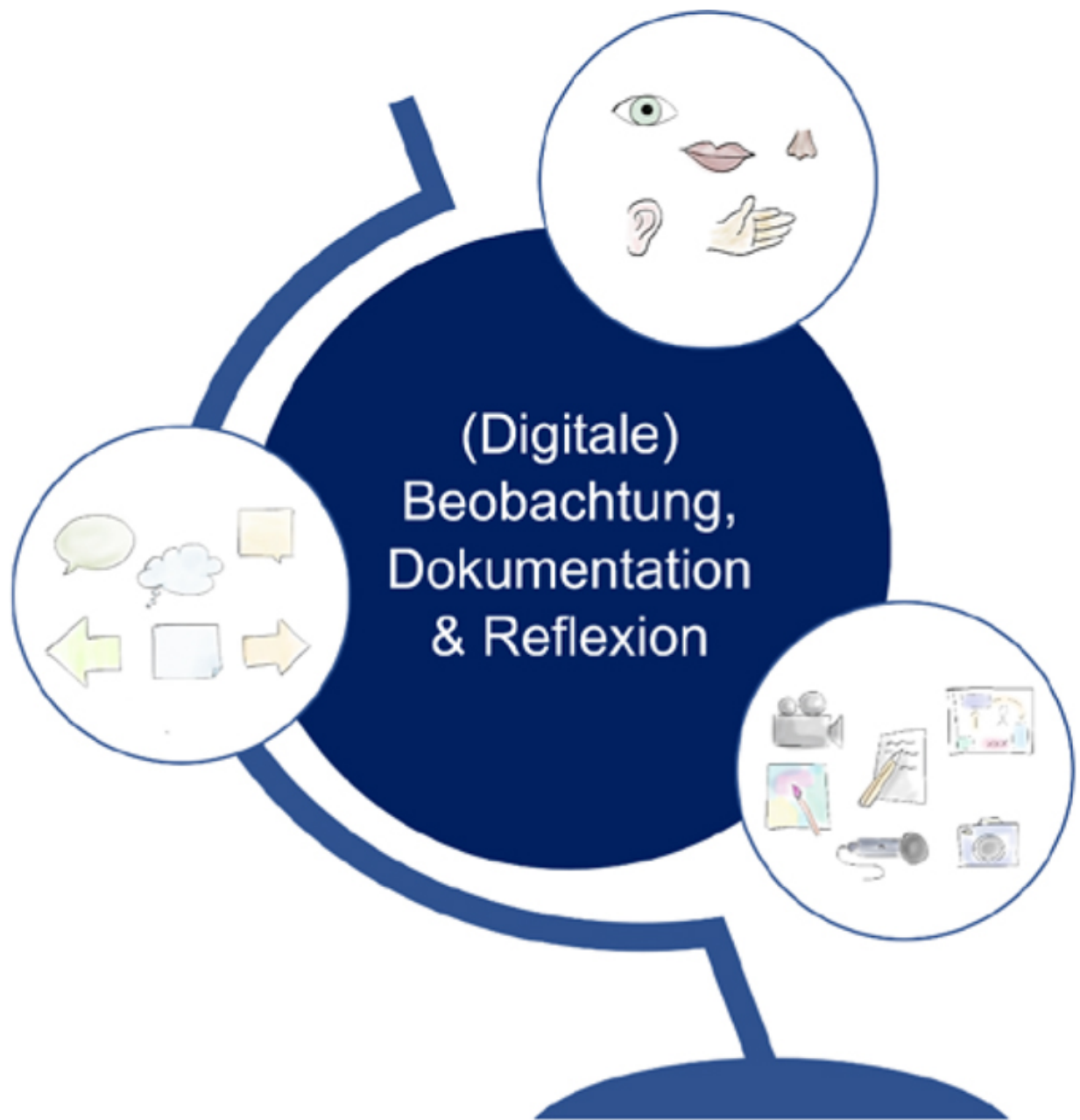
1.1 Mit klassischen Dokumentationsformen in die digitale Welt aufbrechen

In der pädagogischen Alltagspraxis sind **Beobachtung, Dokumentation** und **Reflexion** eng miteinander

verbunden. **Beobachtung** ist stets ein komplexer, individueller Vorgang. Das, was in der Beobachtung wahrgenommen wird, hängt immer vom subjektiven Blick der beobachtenden Person ab. Beobachtung ist ein bewusster Wahrnehmungsprozess, ein Prozess, bei dem das menschliche Gehirn Reize verarbeitet und einordnet. Da Beobachtungen im pädagogischen Kontext zielgerichtet stattfinden, wird der Blick automatisch gelenkt. Die beobachtende Person entscheidet mehr oder weniger bewusst, welchen Dingen sie Aufmerksamkeit schenkt. Somit liegt auf der Hand, dass sich die Beobachtung selbst nicht vom Menschen trennen und somit nicht digitalisieren lässt.

Die **Dokumentation** wiederum ist eine subjektiv gefilterte Verbildlichung der Beobachtungen. Während der Dokumentation wird entschieden, welcher Eindruck festgehalten werden soll. Dieser Prozess kann durch digitale Medien ergänzt werden. Mit dem Blick auf die verschiedenen Möglichkeiten, wie man Beobachtungen dokumentieren kann, zeigen sich erste multimediale Ansätze: Die Dokumentation via Fotos, Sprach- und Videoaufnahmen bedeutet stets den Einsatz von mindestens einem digitalen Medium.

Auf der Basis der digitalen Dokumentation entsteht in der **Reflexion** wiederum die Möglichkeit, **neue Beobachtungen** zu machen. Selbstverständlich werden auch digitale Dokumentationen bereits zielgerichtet und aus einer bestimmten Perspektive erstellt. Jedoch sind diese – im Gegensatz zu Notizen zu einer Situation – nicht subjektiv vorgefiltert und dadurch eventuell verzerrt. Wenn man ein Video oder Foto genau ansieht oder bei einer Sprachaufnahme aufmerksam hinhört, kann man nochmals neue Dinge entdecken.



Es liegt nahe, den Aufbruch in die digitale Welt mit bereits bekannten Dokumentationsformen zu beginnen. Überlegen Sie, wie Sie bisher dokumentiert haben und wie eine der im Folgenden dargestellten Dokumentationsformen Ihre bisherige Arbeitsweise sinnvoll ergänzen könnte. Denn bei digitaler Dokumentation geht es nicht unbedingt darum, sich von allen etablierten Prozessen und Verfahren zu lösen und fortan ausschließlich digital zu arbeiten. Vielmehr geht

es um die Chance, bisherige Vorgehen zu hinterfragen und zu optimieren.

1.2 Qualitätsanforderungen an Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen von Kindern und des Kita-Alltags sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Sie dienen dazu, die Ressourcen der Kinder zu entdecken, ihre individuellen Entwicklungsverläufe zu erkennen und die individuellen Bildungsprozesse zu verstehen. Hierbei spielt neben dem Ergebnis der Beobachtung vor allem der Prozess der Dokumentation eine wesentliche Rolle, denn Beobachtungen sollten mehr als eine Bestandsaufnahme sein. So verstanden sind Be(ob)achtung und Dokumentation auch Wertschätzung und Beachtung der Kinder: „Im Wort Beobachtung stecken die Wörter achten, beachten und ob. Nimmt man sie ernst, so sind darin Zuwendung (achten), Konzentration (beachten) und Fragen (ob?) enthalten“ (Kazemi-Veisari 2015, S. 20).

Basierend auf der pädagogischen Dokumentation erfolgt die pädagogische Handlungsplanung durch die pädagogischen Fachkräfte. Ebenso stellt eine Dokumentation die Basis für Gespräche der Bildungspartner (pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern) dar (vgl. Lepold & Lill 2017).

Der gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen (vgl. JMK & KMK 2004, S. 5) hält fest, dass die Kinder daraufhin beobachtet werden sollen,